

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 15 (1933)
Heft: 43

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Referenten-Auswahl über die Hausdienstfrage
in der Sonntagskammer, 22.-24. November; in
Rapperswil, 27.-29. November; in Sarnen,
4.-6. Dezember.
Referate über: Hausdienst und Arbeitsmarkt;
Die Hausdienstfrage; Die Arbeitsdienstfrage in der
Schweiz; Richtlinien, Verordnungen, Arbeitsvertrag
und Normalarbeitsvertrag; Die soziale Stellung der
Hausangestellten und ihr persönliches Verhältnis zur
Hausfamilie.
Die Kurse sind unentgeltlich; Pension pro Tag ca.
8.50 Fr. Die Referenten erhalten mit der
Materie vertraut gemacht und für den Vortragsbild
ausgebildet werden. Es wird erwartet, daß die
Hausangestellten, die in der Sonntagskammer
teilnehmen, ihren Beruf sehr willkommen. Pro-
gramme durch E. Hausmann, Sekretariat für den
Hausdienst, St. Gallen, Zammstr. 18.

Veranstaltungs-Anzeiger

Winterthur: Verband Frauenhilfe, Section
Winterthur: Kurs zur Anleitung zur Be-
schäftigung des Kleinkindes, 4. Abend,
Sonntag, 22. November, 8.30 Uhr. In der Gemein-
dehause, Winterthur, 20.11.20 Uhr.
Sonntag, 21. November, 8.30 Uhr.
2. Abt. in Freitag, 20.11.20 Uhr, Beginn 3. November.
Mittwochabend: 2. Abt. Schulungsbüro,
30. Oktober, 20 Uhr. — Wülflingen, Schulungsbüro,
3. November, 20 Uhr. — Töbich,
Rindsgarten, 7. November, 20 Uhr.
Winterthur: Sonntag, 29. Oktober, 17 Uhr.
Kirchgemeindehaus Winterthur: Verband
Frauenhilfe, Johanna Siebel-
Abend (Johanna Siebel liest aus eigenen
Werken).
Bern: Montag, den 30. Oktober, 20.15 Uhr, im
Dach: Generalversammlung der Bereinigung

Bernischer Akademikerinnen. Vortrag
von Dr. F. Gsell-Erismann: „Die Frau in
höheren Berufen“.
Bern: Internationale Frauenliga für Frieden
und Freiheit, Sonntagskammer, Sonntags-
sammlung, 31. Oktober, 20 Uhr, im „Dach“.
Berichte von Theresia Lauterburg über die
Generalversammlung, Clara Ragaz über Lage
und Aufgabe der Liga, Dr. S. Anzeller
über Einbrüche von der Völkervereinigung.
Zürich: Freitag, den 3. November, 20 Uhr, beginnt
im Rahmen der 3. Zürcher Frauen-
konferenz ein Kurs von Dr. phil. De-
m. Heuler-Wafer: Motive und Ge-
halten in Dramen von Bernhard Schaw
und Gerhart Hauptmann. Welches sind
die ihr Gefühlswelt, ihre Phantasie erregenden
Motive? Wie helfen diese beiden nach Herkunft
und Anlage grundverschiedenen Dichter Probleme
unserer Zeit, Individuelles und ewig Men-
schliches dar? — 6. mal, je Freitag im Groß-
münsteraal. — Ab 3. November, 14.30
bis 16.30 Uhr: Kurs für Frauen, die
für geistliche Berufe und geistliche
Berufsaufstellungen. Leiterin: Frau
Maria Wüth im Kloster St. Gallen.
Ein entsprechender Abendkurs ab 8. Novem-
ber, 20 Uhr, eine Abteilung für Kinder ab 8.
November, 3.30 bis 5 Uhr.

Reaktion.
Allgemeiner Teil: Helene David, St. Gallen (ab-
wechslend);
Bereitigung: Emmi Bloch Zürich, Zimmstr. 25,
Tel. 33.203;
Reaktion: Anna Schlegel-Gubler, Zürich, Kreuzen-
bergstr. 142, Tel. 22.608.
Man bittet dringend umverlangt eingehenden Ma-
nuskripten Rückporto beizulegen, ohne welches kein
keine Berücksichtigung für die Redaktion übernommen
werden.

Freundliches Heim für 2-3
Dauerpatienten
bei dipl. Krankenschwester, in ruhigem, sonnig gel.
Haus, Referenzen. Mässige Preise. Offerten unter
Chiffre H 10345 Z an Publicitas Zürich.
Hausfrauen!
Helfen Sie der Arbeitslosigkeit steuern, indem Sie
Aufträge für Wasch-, Putz- und Speisefrauen, Glä-
terinnen u. Flickerinnen dem Frauenarbeitsamt von
Stadt und Kanton Zürich, Tel. 32.730, übergeben.

la Strickwolle!
Garantiert unbeschwerter, sehr ausgiebige, nicht filzende,
nicht eingedrungene, weiche Strickwolle, die 50 g-Stränge
zu 55 Rp. (statt 80 Rp.), bei Bestellung v. mindestens
10 Strängen, 50 Rp. (Fabrikpreis). Farben: schwarz, grau,
dunkelgrau, hellgrau, dunkelrot, braun, beige.
Schöne mehrfarbige la Sportwolle, per 50 g-Stränge
zu 70 Rp. (statt ca. Fr. 1.20), bei Bestellung v. minde-
stens 10 Strängen zu 65 Rp. (Muster zur Verfügung).
Mittelschleier für kleine, mittlere u. große Figuren,
aus nur einem Fr. 2.50 aus Baumwolle Fr. 6.30
2 St. 5% Rabatt, 3 St. 10% Rabatt.
Mittelschleier, extra verstärkt, per Paar Fr. 2.50,
bei Bestellung v. mehr als 6 Paar zu Fr. 2.30. (Heim-
arbeit von Strickerinnen aus Berggemeinden).
Absolut seriöse Bedienung. Postnachnahme. Nichtpa-
sendes zurück. P 4061 Bn
Lana-Wollhaus Zurzach (Aargau)
Wer nicht infiziert wird vergessen

Waschmaschine
ME A (Syst. Schmid)
Rift - Eichenbottich
Motor verstellbar
ist schweizerische
Qualitäts-Mechanik
e.a. Maeder & Co St. Gallen

Waschmaschine
ME A (Syst. Schmid)
Rift - Eichenbottich
Motor verstellbar
ist schweizerische
Qualitäts-Mechanik
e.a. Maeder & Co St. Gallen
Auskunft beim Buchhändler oder
bei Herder, Freiburg im Breisgau

Verkaufsmagazine
in:
Zürich: Madretsch
Winterthur: Olten
Horgen: Solothurn
Oerlikon: Burgdorf
Mellin: Langenthal
Allschwil: Neuenburg
Bern: Olten
Luzern: Olten

Das große „Miesmachen“

Es ist plötzlich gekommen. Man hatte be-
merkt, daß damit politische Geschäfte gemacht
werden können — daß das auch „ein Artikel
ist“. Die Zurschaufenden von momentanen unglück-
lichen liegenden wirtschaftlichen Existenz ist von
dieser Art interessierter Presse als kräftigstes Zu-
gmittel befunden worden. Ist diese Art, die Moral
und Widerstandskraft mitten in der Krise durch
Jammern in allen Tönen zu untergraben, nicht in
höchstem Maße zu tadeln? Viele, die schwer
haben, durchzukommen, werden den Mut und die
Hoffnung verlieren, den eigenen Kräfte nicht
mehr trauen und dafür auf irgendeine Staatshilfe,
eine neue nebelhafte, alle schützende Staatsform
hoffen — und ob das Wartens darauf — zu-
gründe gehen.

Defaitismus nennt man das —
er ist ebenso verderblich im wirtschaftlichen Krieg
wie im Krieg mit Waffen.

Man schaue sich um auf der Welt: Wo geht
es wirtschaftlich besser als in der Schweiz? Die
Arbeitslosen Zahl ist von 100,000 im Januar d. J.
auf ca. 50,000 Ende September zurückgegangen,
die Handelsbilanz hat sich im 1. Halbjahr 1933 um
100 Millionen Franken gegenüber dem 1. Halb-
jahr 1932 verbessert, und eine gleiche Verbesse-
rung darf für das 2. Halbjahr erhofft werden.
Man schaue sich auf den Straßen um: Wo auf
der Welt kann man dasselbe saubere, gutunter-
haltene, lebhaft, geordnete Straßenschild wieder-
finden, wie es die Schweiz bietet? Nirgends!

Schluß mit der Miesmacherei!
Die Kaufkraft unseres Landes steht unerschüt-
tert da. Sie wird handelspolitisch ausgiebig aus-
gehandelt, um Absatz für unsere Exportindustrie
zu erzwingen. Die Kaufkraft des einzelnen ist
zwar gesunken, aber immer noch viel höher
als irgendwo im Ausland.

Umlernen statt jammern!
Neben dem eingehenden Laden steht unmittel-
bar der prosperierende Laden. Der Boden ist für alle
derselbe. Man muß ihn nur zu bearbeiten ver-
stehen. Es sind in diesen Zeiten größere Anstren-
gungen nötig als in Zeiten der Prosperität. Auch
die Ansprüche an Leben müssen etwas zurück-
geschraubt werden. Natürlich kann die Krise
nicht „wegdisputiert“ werden, aber es muß hin-
genommen werden, daß es in Krisenzeit immer
schlecht ging und darauf wieder eine Besse-
rung folgte.

Der interessierte Standes-Defaitismus —
wie ihn eine gewisse „vaterländische Erneuerungs-“
Presse mit dem Geld generöser Inserenten be-
treibt, ist nicht nur schädlich, weil er die indi-
viduelle Widerstandskraft und den Widerstands-
willen vermindert, sondern auch, weil er die Auf-
merksamkeit der Öffentlichkeit und der Behör-
den von wirklicher Not ablenkt.

Die Export-Angestellten und -Arbeiter sind die
Geopfert und Preisgegebenen. Sie können von
keiner Gewerkschaft, von keinem Verband ge-
schützt werden, wenn der Unternehmer droht,
den Betrieb zu schließen, sie sind der rauhen Luft
des Weltmarktes indirekt preisgegeben. Sie haben
ihre Fürsprecher verloren, denn keiner wagt es
mehr, dafür einzutreten, daß der Lohnsiegheute
und Arbeitslose für sein Geld wenigstens noch
soviel bekommt, daß er sich mühsam durchfin-
dern kann!

Dort, wo wirklich Grund wäre, Alarm zu schla-
gen, dort schweigt alles still, und die beschei-
denen Stimmen, die sich zu regen wagen, wer-
den von interessierten, geschäftspolitischen Ge-
schrei überrollt!

Nochmals und kräftig:
Fort mit dem bezahlten Defaitismus!
Die Schweizer pfeifen nicht aus dem letzten
Loch und sind keineswegs „Kontingente“. Man
rede ihnen das nur nicht mit Gewalt ein!

„Migros“-Einkauf?
Wir erhielten eine Menge Zuschriften von Spe-
zierehändlern, die ankündigten, daß die Politik
mit Olten, Auskunft verlangten über die Bedin-
gungen der Abgabe der Migros-Artikel an Spe-
ziere. Wir antworten auf diesem Wege: Es
könnte sich nur um eine größer angelegte neue
Organisation handeln, wenn es möglich gemacht
werden soll, daß Spezierehändler die Migros-
Artikel zu denselben Preisen sollen verkaufen kön-
nen wie die Migros selbst!

Die Notwendigkeit, zu einer solchen Organi-
sation zu schreiten, wird jedenfalls durch die
hohe Besteuerung der Migroswaren gefördert.
Selbstverständlich kommt bei hoher Besteuerung
der Migroswaren der Moment, wo der Verkauf
auf Provision im Spezialhandel konkurrenzfähig
wird. Die mit uns verbundenen Preisen stu-
dieren dieses Problem weiter, und wir werden
darauf gegebenenfalls zurückkommen.

Unser Vorschlag, Fr. 100.000 — in einen Fonds
einzulegen, insofern die Einkaufsgesellschaft Olten
und die Markenartikelfabrikanten ohnehin viel-
leicht, hätte den Sinn, daß womöglich alljähr-
lich weitere Kapitalien beigesteuert würden. Ander-
seits sollten natürlich auch die Speziere Bei-
träge leisten, ähnlich wie die Arbeitnehmer bei
Kassen für sie tun. Es wäre würdiger, wenn im
Falle von „Arbeitslosigkeit eines Ladeninhabers“
eine Versicherung für ihn eintreite, anstatt daß er
der öffentlichen Fürsorge zur Last falle, wie es
jeweils so schön heißt.

Man hat dieses Thema zur Diskussion gestellt.
Wir sind der Meinung, daß man dann auch han-
deln sollte!

**Misere ist nicht da, damit man daraus Ka-
pital schlägt, wie dies versucht wurde!**

Entweder handelt man jetzt oder verzichte auf
diese Art bedenklich sentimentaler Reklame.
Unser Vorschlag ist konkret, ganz im Sinne
der Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen
(Korporation). Die verschiedenen Bundesführer
können jetzt zeigen, daß es ihnen mit der Ver-
wirklichung ihrer redlichen Ideale in einem
praktischen Fall ernst ist und es sich nicht nur
um Geschäftspolitik handelt.

Bananen-Zoll vervierfacht!

Der Bananen-Zoll betrug bis am 17. d. Fr. 10.—
per 100 kg, heute Fr. 40.—, auf die ausgereiften
Netto-Bananen macht dies, einest und 15, heute
rund 60 Rp., oder 45 Rp. per kg Mehrzoll.
Der Verkaufspreis der Bananen wird damit
wieder Luxusharakter haben: Fr. 1.20—1.60 das
Kilo für eine Ware, die am Produktionsort 10
Rappen das Kilo kostet. Darf man mit Rück-
sicht auf die Verfassung (Art. 29) die Hoffnung
ausprechen, daß diese Vervielfachung des Zol-
les nur vorübergehender Charakter habe, daß
nach der Obstsaaison der Normalzoll wieder an-
gewendet werde?

Der Orangen-Zoll sollte allerwenigstens dieses
Jahr nicht erhöht werden, nachdem für Most-
äpfel der Preis von Fr. 16.— bezahlt wurde und
Reinapfel engros unter 30/35 bis 60 Rp. (kanad.
Reinapfel) jetzt zur Zeit der größten Aufwuchs-
zeit aufzutreiben sind. Müssen wir unsere Hoff-
nung auf Herrn Mussolini setzen anstatt auf
unsere demokratische Verfassung in Sachen Oran-
genzoll?

Auch die Bauern sind froh über Bananen und
Orangen im März, April und Mai, wenn das
Best aufgebracht ist. Wir bitten, an die Kinder
zu denken und an den Wert des Obstes für die
Volks Gesundheit.

Wir erklären, wohl in Uebereinstimmung mit
allen im diesjährigen Obsthandel versierten Per-

sonen, daß die diesjährige Inlandsobsternte neben
Bananen und Orangen einen schlanken Absatz
zu besten Preisen gefunden hätte, auch ohne eine
Bananen-Zollerhöhung.
Wir würden es als ein Unglück betrachten,
wenn die vitaminreichen Orangen verteuert wer-
den sollten. Wohlverstanden hätten wir geschäft-
lich nur ein Interesse an Zollerhöhung, weil an
einem hochwertigen Artikel eher etwas zu ver-
dienen ist als an einem erwarteten.
Man bedenke, daß die Hälfte des Wertes eines
Wagens Orangen heute schon Bundesbahnfracht
und Zoll ausmacht.

Aepfel
Wir sind Käufer aller guten Sorten Tafel-
äpfel in einwandfreier Qualität zu besten
Preisen.

Auszug aus einem Brief der Bündner Handels-
kammer betr. die Anschuldigungen der „Union“
Olten i. S. Konservenfabrik Campo Cologno:

„Tit. Union, Schweiz. Einkaufsgesellschaft, Olten“
... Wir haben uns an Hand von Akten
überzeugen lassen, daß die Vorwürfe betr.
Personalüberbelegung in der angegebenen Form
nicht stichhaltig sind und daß die Fabrik-
unternehmung bemüht ist, in der entlegenen
Talschaft Vertriebsmöglichkeiten zu schaffen.
Es besteht auch nicht die Absicht, sich als
Filiale der Migros zu organisieren.
Wir bedauern, daß der Bericht, ohne vor-
herige Abklärung der tatsächlichen Verhält-
nisse, den Weg in die Öffentlichkeit ge-
funden hat und daß dieser mit unserer Stelle
in Verbindung gebracht worden ist. Die Bünd-
ner Handelskammer muß es nun ihnen über-
lassen, eventuelle weitere Abklärungen zu
schaffen, nachdem Sie, ohne uns zu befragen,
von unseren internen Besprechungen öffent-
lich Gebrauch gemacht haben...

Bündner Handelskammer.
(Unterschriften)

Damit betrachten wir diese Geschichte für uns
als erledigt.

Erklärung
In unserem letzten Freitag-Artikel haben
wir geschrieben von einer „mittleren Sei-
tenfabrik S. in W.“. Genauer sollte es
heißen „Seitenfabrik S. K. in O. W.“. Wir
mühten dies feststellen, um Verwechslungen
zu vermeiden.

Migros-Qualität —

Keine „Kampfarartikel“, die in Gottes Namen bil-
lig verkauft werden müssen, sondern
an Verarbeitung und Rohmaterial
erste Qualitäten:

„Eimalzin“ —

kein künstliches Medizinprodukt, sondern eine
hochwertige, natürliche Nerven- und Muskel-Näh-
rung. Sein Rühm geht durch das ganze Land.
Wir führen keine zweite, geringerwertige Marke,
sondern einzig und allein
das erste Produkt.

„Eimalzin“ 500 g netto Dose Fr. 1.90
(Verkaufspreis Fr. 2.—, Retourgeld 10 Rp. in der
Dose)

Schokolade

An Rohmaterial und Verarbeitung ist die Marke

„Jowa“

als zu den ersten Schweizer Marken gehörend an-
zusprechen. Ständig verbessert, verfeinert!

Ein feiner Markenartikel
zum Preis eines Konsum-Artikels!

Milchschokolade „Jowa“

100 g-Tafel 25 Rp.

„MI-KA-MU“-Caramel

Die erste Schweizer-Qualität!
per Stuck 1 Rp. (Schachtel zu 20 Stück = 80 g
20 Rp.)

Eine Rekordleistung!

Kaffee -
eine Migros-Spezialität!
Bonarom, ein guter Kaffee ¼ kg 44 ¼ Rp.
(565 g - Paket Fr. 1.—)
Brasil. (indisch-zentralamerik.) Mischung
(420 g - Paket Fr. 1.—)
Feine Mokka-Mischung ¼ kg 82 Rp.
(305 g - Paket Fr. 1.—)
Exquisite-Mischung ¼ kg 92.5 Rp.
(370 g - Paket Fr. 1.—)
Koffeinfreier Kaffee „Zaun“ ¼ kg 96.5 Rp.
(360 g - Paket Fr. 1.—)

Erbsen und Bohnen

Unsere Konservenfabrik in Winkeln (wir
sagen „unsere Fabrik“, weil sie zum aller-
größten Teil für uns in Lohn arbeitet) ließ
— im Gegensatz zu gewissen Konkurrenz-
fabriken — Erbsen und Bohnen

nur in der Schweiz
anpflanzen. Die Migros läßt ausschließlich
ungegrünte, natürliche Erbsen und Bohnen
herstellen. Vergleichen Sie den Geschmack
des natürlichen mit dem mit Kupferpulver ge-
grünten Produkt. (In Italien, Frankreich,
teilweise in Deutschland ist das „Grünen“
verboten.)

Die Migros-Erbsen und Bohnen
sind ein Elite-Produkt.

Erbsen

mittelfein II große Dose 80 Rp.
mittelfein I große Dose Fr. 1.—
fein ¼ Dose Fr. 1.—
(nur an den Wagen)
fein ¼ Dose Fr. 1.25
(nur in den Magazinen)
mit Karotten große Dose 90 Rp.

Bohnen

mittelfein große Dose Fr. 1.—
fein ¼ Dose Fr. 1.—
Weiße Bohnen, fixfertig große Dose 50 Rp.

Sauerkraut

fixfertig große Dose 50 Rp.
mit Würstchen oder mit Speck große Dose Fr. 1.—
mit Rippli große Dose Fr. 1.50
(nur in den Magazinen)
Linsen fixfertig (nur in den Magazinen)
¼-Dose 50 Rp.
Randensalat ½-Dose 40 Rp.

Neu! Muskat-Datteln Neu!

½ kg 67 ½ Rp. (740 g - Paket Fr. 1.—)

Andere Trockenfrüchte neuer Ernte

Smyrna-Feigen (600 g 50 Rp.) ½ kg 41 ½ Rp.
Smyrna-Sultaninen (ab Montag) ½ kg 40 Rp.
(625 g Fr. 1.—)
Kalifornische Delikatess-Äpfel Fancys
(610 g Fr. 1.—) ½ kg 82 Rp.
Hasehückerne ¼ kg 48 Rp.
(320 g Fr. 1.—)

ff. Berner Zungenwurst per kg Fr. 4.—
Berne Rippli, geräuchert per kg Fr. 4.—
Gothard-Wurst 100 g 45 Rp.
Wadtänder Sausisson per kg Fr. 4.50
Ungarischer Salami 100 g 45 Rp.
Große St. Galler-Schibitz per Paar 90 Rp.
Wienerli per Paar 30 Rp.
Fleischkäse 100 g 35 Rp.